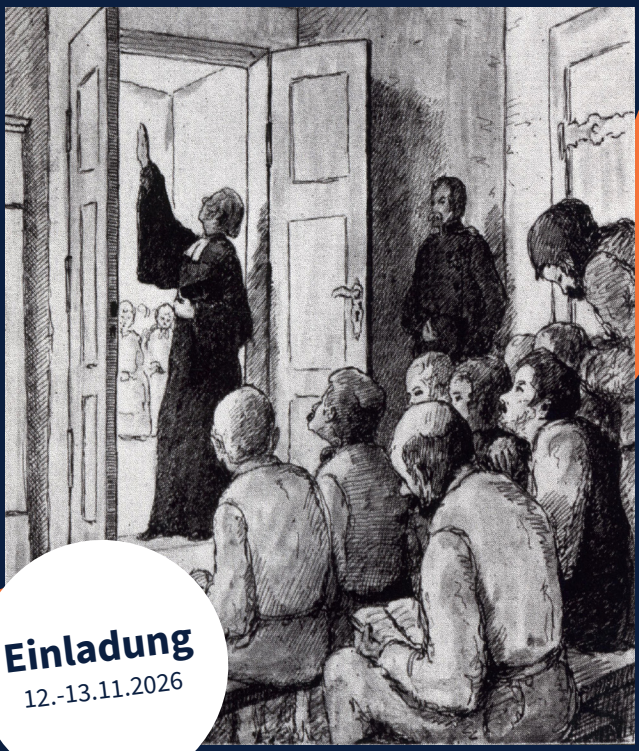
LVR
Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte

GESELLSCHAFT FÜR RHEINISCHE GESCHICHTSKUNDE



Einladung
12.-13.11.2026

Freiheitsstrafen in den preußischen Rheinlanden

Konzeption, Praxis und Reform im langen 19. Jahrhundert

Der Landschaftsverband Rheinland,
LVR-Institut für Landeskunde und
Regionalgeschichte,

die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde,

die Universität Trier,
Professur für Bürgerliches Recht, Deutsche und
Europäische Rechtsgeschichte sowie
Professur für Geschichtliche Landeskunde,

das Historische Archiv mit Rheinischem
Bildarchiv

und
der Rheinische Verein für Rechtsgeschichte e.V.

laden Sie
herzlich ein
zur Tagung

Freiheitsstrafen in den preußischen Rheinlanden

Konzeption, Praxis und Reform im langen 19. Jahrhundert

am 12./13. November 2026

im

Historischen Archiv mit
Rheinischem Bildarchiv,
Eifelwall 5, 50674 Köln.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und
bitten um Anmeldung unter:

rheinische-geschichte@lvr.de

Über die Veranstaltung

Die Konferenz nimmt die Gründung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft vor 200 Jahren zum Anlass, Diskurse und konkrete Veränderungen des Strafvollzugs in der preußischen Rheinprovinz zu beleuchten. Unter anderem soll nach den wechselseitigen Beeinflussungen von „zivilgesellschaftlichen“ Akteuren, staatlichen Institutionen und Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen gefragt werden. Der Fokus liegt dabei auf Freiheitsstrafen.

Diesbezüglich ist die zuvor recht eingehende Forschung seit den 2000er Jahren in den Hintergrund getreten, während die Befassung mit der Geschichte der Psychiatrie, die zumindest einen Teilbereich des Problemkomplexes abbildet, intensiv fortgeschritten ist.

Die Gesamtthematik kann indes als ausgesprochen integratives Schlüsselthema gewertet werden, dessen Weiterentwicklung im Sinne der Sozial-, Gesellschafts- und Rechtsgeschichte des Rheinlandes dringend geboten ist.

Dementsprechend sollen verwandte Themen – etwa Untersuchungshaft, andere Strafen (Geld-, Prügel- und Todesstrafen; Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte), nicht-staatliche Strafsysteme (Universitäten) – nicht ausgeklammert, sondern vielmehr als mit den Freiheitsstrafen zusammengreifende Teile des strafrechtlichen Sanktionensystems in die Betrachtungen mitaufgenommen werden.

Die geplante Tagung ist interdisziplinär angelegt. Sie verbindet im Wesentlichen regional- und rechtsgeschichtliche Forschung, greift aber auch soziologische, geographische und bau- bzw. infrastrukturgeschichtliche Ansätze auf.

Im Mittelpunkt der Beiträge soll die Regelung und Praxis von Strafvollstreckung und Strafvollzug in der preußischen Rheinprovinz stehen, das staatliche Strafen aber auch auf seine gesellschaftlichen Bedingungen und Folgen hin untersucht werden.

Hier gelangen Sie
direkt zur Anmeldung:

12.11.2026
Donnerstag

Programm

13.00 Uhr
Begrüßung
Dr. Keywan Klaus Münster, LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Prof. Dr. Hans-Peter Haferkamp, Rheinischer Verein für Rechtsgeschichte e.V.

13.15 Uhr
Einführung
Prof. Dr. Carsten Fischer/Prof. Dr. Stephan Laux, Trier

13.30 Uhr
Über das Haftende hinaus: Das Asyl zu Kaiserswerth zwischen lokaler Praxis und internationalem Reformdiskurs
Dr. Victoria Bergbauer, Princeton

14.15 Uhr
„Kreuz und Kerker“. Sühne und Resozialisation im Spiegel der Rheinisch-Westfälischen Gefängnisgesellschaft (1826–1900)
Prof. Dr. Stephan Laux, Trier

15.00 Uhr
Kaffeepause

15.30 Uhr
Zwischen Zentrale und Zuchthaus: Die Rheinisch-Westfälische Gefängnisgesellschaft und ihre Tätigkeit in der Strafanstalt Werden
PD Dr. Henning Türk, Bonn

16.15 Uhr
Von der Standesstrafe zur Sanktion für politische Delikte – ein Überblick über die Geschichte der Festungshaft in Preußen mit besonderer Berücksichtigung der preußischen Rheinlande
Dr. Thomas Krause, Kiel/Hannover

17.00 Uhr
Von der Klausur zur Zelle: Klöster als Gefängnisse in Europa und im Rheinland
Prof. Dr. Falk Bretschneider, Paris

17.45 Uhr
Pause

18.00 Uhr
Abendvortrag

Die Protestanten und die Gefängnisreform um 1800
Prof. Dr. Mathias Schmoeckel, Bonn

Anschließend Gelegenheit zum Gespräch

Moderation des Tages: Prof. Dr. Carsten Fischer, Trier

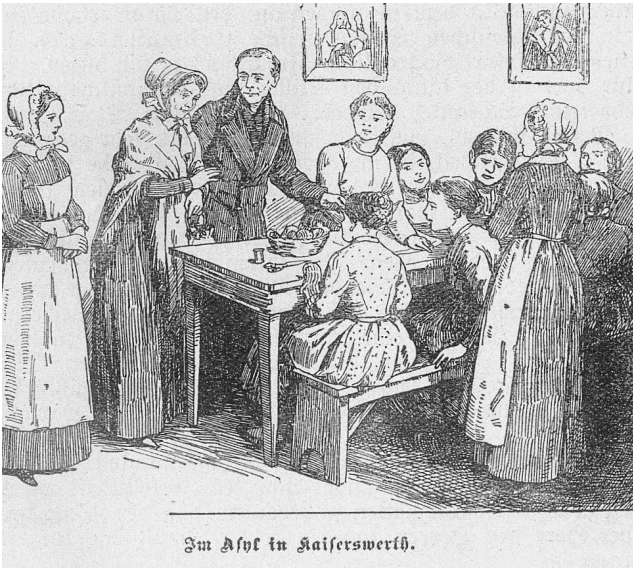
13.11.2026
Freitag

9.00 Uhr
Begrüßungskaffee

9.45 Uhr
Zwischen Fürsorge und Kontrolle. Geschlechtsspezifische Praxis im Strafvollzug (1826–1933)
Dr. Lena Haase, Trier

10.30 Uhr
Erziehung oder Strafe? Die Bestrafung Jugendlicher im Rheinland des 19. Jahrhunderts
Prof. Dr. Andreas Roth, Mainz

11.15 Uhr
Kaffeepause



11.45 Uhr
Schuldfähigkeit und Schuldfähigkeitsbeurteilung als Strafbarkeitsvoraussetzung im rheinpreußischen Recht des 19. Jahrhunderts
Prof. Dr. Adrian Schmidt-Recla, Jena

12.30 Uhr
Korrektionelle Nachhaft, Polizeiaufsicht und Ausweisung: Staatliche Sicherungsmaßnahmen nach Haftentlassung
Prof. Dr. Carsten Fischer, Trier

13.15 Uhr
Schluss und Verabschiedung

Moderation des Tages: Prof. Dr. Stephan Laux, Trier

200 Jahre Gefangenen-fürsorge

1826 rief der evangelische Pastor Theodor Fliedner in Kaiserswerth im späteren Düsseldorf die „Rheinisch-Westfälische Gefängnisgesellschaft“ ins Leben. Sie sollte bis 1937 bestehen.

Die Gründung fiel in eine Zeit, da sich Persönlichkeiten und Gruppen unterschiedlicher sozialer wie intellektueller Prägung weit über Deutschland hinaus – namentlich in Westeuropa und in den USA – mit Reformen auf dem Gebiet des Strafvollzugs befassten. Teils von philanthropischen, teils von eher pragmatischen Erwägungen geleitet, durchweg aber im Interesse an einer nunmehr planvollen Resozialisierung von Straftätern und -täterinnen, wurden deutliche Verbesserungen der Haftbedingungen angestrebt. Diese waren, ganz abgesehen von allerorts prekären infrastrukturellen Bedingungen der Häftlingsverwahrung, im Wesentlichen noch immer die Folge einer dem Prinzip der Vergeltung verpflichteten obrigkeitlichen Tradition der Strafpraxis.

Die nun vor dem Hintergrund einschneidender sozialer Entwicklungen im Übergang von der vorindustriellen zur industriellen Welt geführten Diskurse sind den frühesten sozialpolitischen Reformbestrebungen des 19. Jahrhunderts zuzurechnen – mitunter lange bevor staatliche Akteure in Aktion traten. Doch auch auf dem Gebiet der Gesetzgebung wurde verstärkt über eine zeitgemäße und wirksame Sanktionierung von Rechtsübertretungen debattiert. In der hiesigen Region geschah dies auch unter dem Eindruck des normativ, faktisch und nicht zuletzt auch mental nachwirkenden französischen Rechts, an dem „die Rheinländer“ bekanntlich lange festhalten sollten.

Veranstaltungsort
Historisches Archiv mit
Rheinischem Bildarchiv
Eifelwall 5
50674 Köln

Fotos
Im Rahmen der Veranstaltung werden Fotos angefertigt, die wir zur Darstellung unserer Aktivitäten auf unseren Websites sowie in den Sozialen Medien und in der Presse veröffentlichen möchten. Sollten Sie die Ablichtung Ihrer Person nicht wünschen, geben Sie uns oder dem/der Fotografen/in gerne Bescheid.

Teilnahme & Anmeldung
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

LVR-Institut für Landeskunde und
Regionalgeschichte
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Telefon: 0228 9834 247
E-Mail: rheinische-geschichte@lvr.de

Bildnachweis: Fliedner Kulturstiftung Kaiserswerth; gemeinfrei

Kooperationen

Portal Rheinische Geschichte

UNIVERSITÄT TRIER

Rheinischer Verein für Rechtsgeschichte e.V.

HISTORISCHES ARCHIV mit RHEINISCHEM BILDARCHIV